



# DIE MIT DEM ZEITGEIST TANZT

---

„Gut leben in Deutschland“. Das ist nicht der Titel eines neuen Magazins über das Wohleben auf dem Lande oder in einem schicken urbanen Ambiente. Es geht auch nicht um gesund leben mit vegan-vegetarischer Kost. Vielmehr will die Bundesregierung und allen voran Kanzlerin Angela Merkel im zehnten Jahr ihrer Regentschaft mit dem Lebensgefühl der Menschen Tuchfühlung aufnehmen. Landesweit real existierende und online geführte Bürgerdialoge sollen mehr und einen direkteren Zugang eröffnen und Meinungen und Ansichten der in Deutschland lebenden Menschen einholen, sie zugleich aber auch beeinflussen. Was mit Themen wie der weltweit einzigartig teuren Energiewende und fehlenden Stromtrassen, dem weiter schwelenden Ukraine-Konflikt und dem kalten Frieden mit Russland, der Sorge um den Wert des Geldes und über die für Otto Normalverbraucher schier unübersichtbaren Verausgaben in der Griechen-Eurokrise oder auch der Angst, von Geheimdiensten rundum abgeläuscht und vom Staat komplett kontrolliert zu werden, begann, kulminierte im Sommerloch in der Konfrontation mit dem wohl größten Flüchtlingsstrom aller Zeiten, der je die Küsten der EU-Staaten erreicht hat und immer mehr auch die Grenzen Deutschlands überschreitet.

Dass ganze Familien vor den barbarischen Massakern in den Kriegsgebieten von Afghanistan über Libyen bis Syrien nach Europa aufbrechen und vor allem auch junge Menschen aus vielen Regionen Afrikas hier ihr Heil suchen würden, war aber schon länger absehbar. Fast nirgendwo sonst auf der Welt stehen die Tore für Entrechtete und Verfolgte, Unterprivilegierte und Darbende so weit offen. Kaum ein Land kann und nur wenige wollen es sich leisten, die Not in aller Welt so erträglich zu lindern und die Menschenwürde auch in Euro und Cent zu gewährleisten, wie es in Deutschland sogar Verfassungsgebot ist. Noch sind entsprechende Mittel organisierbar, noch scheint es, die größte Herausforderung seit Flucht und Vertreibung nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs könnte bewältigt werden. Irgendwie. Doch dies ist erst der Anfang eines gigantischen Exodus aus Afrika und Vorderasien. Mittendrin die mächtigste Frau Europas. Lange sprach-

los. Überraschend hilflos. Nun aber anscheinend entschlossen. Dabei wirkt Merkel erstaunlich überrascht. Doch ihre Art des moderierenden Regierens steht vor dem Kollaps. Merkel muss die Herausforderungen, Katastrophen und Dilemmata, vor denen sie steht, sortieren und Prioritäten setzen. Es ist ihre letzte Chance, aus dem Sommerloch, das sich längst zu einem Sog gemauert hat, wieder herauszufinden.

## Eigentlich wollte sie als Klimakanzlerin in die Geschichte eingehen

Denn einmal hatte sie allen Mut auf eine Karte gesetzt und nicht ausbalancierend hin- und her-, sondern konzeptionell geführt. Beim Atomausstieg 2011. Doch der steht auch im fünften Jahr noch immer auf wackligen Füßen. Der regenerativen Energieerzeugung fehlen die Beine: der Anschluss ans Netz und zum industriellen Süden der Republik.

Hatte sich auch bereits bei der Ukraine-Russland- und der Euro-Griechenland-Krise herausgestellt, dass die Taktik des Ab- und Zuwartens und geduldigen Tariens und Lavierens nicht mehr fruchtet, so wird die Kanzlerin bei der nun anbrechenden vielleicht größten Völkerwanderung aller Zeiten zu einem radikalen Politikwechsel genötigt. Darauf aber war sie nicht vorbereitet.

Um entsprechend dem Motto des Koalitionsvertrags die Zukunft zu gestalten, reicht es nicht mehr aus, die Vergangenheit zu verwalten und in der Gegenwart alles so lange auf- und anzuhalten, bis auch bei der letzten demoskopisch erfassbaren Wählergruppe jene Art von Zustimmung eingeholt worden ist, die darauf beruht, dass Merkel von allem irgendwie etwas macht. Merkel muss sich entscheiden, sich zu entscheiden. Das verlangt mehr als einen bloßen Stilwechsel. Das Sammelsurium von konzeptionellen Ansätzen und technischen Details zum Bau von Flüchtlingsunterkünften, einer noch sehr vage angedeuteten eventuellen Änderung des Asylrechts, der beabsichtigten Beschleunigung der Verfahren mit einer schnelleren Abschiebung von nicht anerkannten Bewerbern in



„sichere“ Herkunftsstaaten und einer intensiveren Bekämpfung von Schlepperbanden weist nicht die strategische Qualität eines „Masterplans“ auf, zu dem die „Bild“-Zeitung (4.9.2015) es schon erhebt. Dazu verhelfen auch die rührend anmutenden Appelle und Durchhalteparolen nicht.

Merkel weiß sich in einer Welt, die durch Globalisierung und Digitalisierung eine ungebremsst dynamische Mobilität in nahezu allen Lebensbereichen entfaltet. Ludwig Erhard konnte sein Konzept der sozialen Marktwirtschaft mit der Verheißung von „Wohlstand für alle“ noch jahrelang vorbereiten, Willy Brandt seine Ostpolitik der „kleinen Schritte“ mit dem beabsichtigten „Wandel durch Annäherung“ strategisch entwerfen und Gerhard Schröder sich bei seiner Agenda 2010 auf die Expertise eines Teams um Peter Hartz und Bert Rürup stützen. Doch schon Helmut Kohl fehlte beim Entwurf seines Zehn-Punkte-Programms auf dem Weg zur deutschen Einheit jede längere Bedenkzeit. Noch scheint es, dass Merkel mit ihrem Gespür für und ihrem Willen zum Machterhalt der Probleme Herr werden könnte. Irgendwie.

## Irgendwann aber wird das Duett mit dem Zeitgeist nicht mehr reichen

Auch wenn die Maxime, die Mehrheit in Deutschland und den Laden in Europa zusammenzuhalten, alles dominiert. Merkel tanzt auf einem zunehmend explosiven Vulkan. Noch immer im Wiegeschritt. Doch überall tun sich Risse auf. Alles gerät aus Takt und Fugen. Schon bläst sogar die bislang lammfromme CSU offen zum Angriff auf die Politik der Kanzlerin. Fassungslos erleben Länder und Kommunen, aber auch Sicherheits- und Kultusbehörden, dass die Republik der offenen Grenzen aus der Fassung gerät. Die europäische Staatengemeinschaft driftet immer schneller auseinander. Schon lange ist sie nicht mehr beseelt von jenen geistig-politischen Idealen, die den reichen Kulturschatz des Abendlands reflektieren. Es wird Zeit, dass Merkel sich vom Zeitgeist lossagt. Nicht nur mit dem Mut, eine Wende an- und etwas umzustoßen, sondern auch mit einem richtigen Masterplan. Der nicht im Zeitgeist verweht.

---

**RICHARD SCHÜTZE** IST PUBLIZIST UND POLITIKBERATER IN BERLIN. SEIT MEHR ALS 30 JAHREN NEHMEN AKTEURE AUS POLITIK UND WIRTSCHAFT SEINE KOMMUNIKATIONSEXPERTISE IN ANSPRUCH. DER RECHTSANWALT IST DURCH REGELMÄSSIGE TV-AUFTRITTE AUCH EINEM BREITEN PUBLIKUM ALS ZEITGEIST-ANALYST BEKANNT.

# Energiewende: digital, erneuerbar, effizient!

dena-Energieeffizienzkongress  
am 16. und 17. November 2015  
im bcc Berlin Congress Center

Freuen Sie sich auf eine hochkarätige Besetzung mit Bundesumweltministerin Barbara Hendricks, den Staatssekretären Rainer Baake und Matthias Machnig (BMWi), Dr. Michael Fuchs (CDU/CSU-Fraktion), Michael Ziesemer (ZVEI), Dr. Bernhard Reutersberg (E.ON SE) u. a.



Jetzt  
Ticket sichern:  
[www.dena-kongress.de](http://www.dena-kongress.de)